



Der Tag in München

Antonio Seidemann ★ Telefon: 089/530 65 26
E-Mail: freizeit@tz.de
Postfach 80282 München



Unser Tipp

Bei den nachgestellten ABBA stimmt alles: die Haarfarbe, die Frisur und die Kleider Foto: Ver.

Die Geschichte einer Legende

Olympiahalle, Samstag, 20 Uhr: Dass die Initialen der Namen **Agnetha, Björn, Benny** und **Anni-Frid** einmal für eine ganze Epoche in der Geschichte der Popmusik stehen würden, ahnte 1974 niemand. Damals feierte die schwedische Gruppe **ABBA** den Sieg beim Eurovision Song Contest und ihren internationalen Durchbruch. Im Jahr 1974 setzt auch **ABBA The Show** ein, eine musikalische Sause, die am Samstag in München gastiert. Vier Solisten erwecken darin den Eindruck, die echten ABBA ständen auf der Bühne und sangen Hits wie *Waterloo*. Unterstützt von einer Band und einem Orchester erzählen sie die Geschichte der Band nach bis zu deren Trennung 1982. (Karten zu 47–61 €)

■ **Spectaculum Mundi, Samstag, 20.30 Uhr:** Zum Auftakt des diesjährigen Festivals *Musica Antiqua Viva*, das sich Mittelalterklängen und dem Pagan Folk widmet, gibt es gleich ein Jubiläum. Die Band **Estampie** feiert 2015 ihren 30. Geburtstag. Das Projekt von **Sigrid Hausen, Michael Popp** und **Ernst Schwindl** hat in seiner Karriere schon Minnegesänge intoniert, aber auch Pop- und Weltmusik mit den Klängen der Vergangenheit verbunden. (Graubündener Str. 100, 21 €) Foto: Veranstalter

■ **Stadtmuseum, Samstag, 15 Uhr:** Bei der Bücherschau junior kommen Krimifans auf ihre Kosten. **Andrea Schwendemann** erklärt die modernen Ermittlungsmethoden der Polizei. Außerdem liest **Tobias Bungter** aus *Leo & Leo*. (St.-Jakobs-Platz 1, 7 €)

■ **Prinzregentheater, Sonntag, 15 Uhr:** Ex-OB **Christian Ude** bittet zum Plausch mit Gästen wie **Maria Pieschek, Axel Hacke** u. a. (Prinzregentenpl. 12, 42 €)



Alter, Jugend und Image

NENA KOMMT MIT ALBUM „OLDSCHOOL“

Fröhliche Pop-Oma

Technikum, Sonntag, 20 Uhr: In ein paar Tagen wird sie 55. Dennoch ist **Nena** noch immer Nena: frech, witzig, ein bisschen durchgeknallt und immer gut für einen Hit. Dass man auch als dreifache Oma noch bestens drauf sein kann, thematisiert Nena selbstironisch auf ihrem aktuellen Album *Oldschool*. (Grafinger Str. 6, Karten zu 69 €) Foto: Veranstalter



Im Vorverkauf



Mnozil Brass

Die Wiener Blechbläserkapelle besticht durch hohe Musikalität und schwarzen Humor. Am 26.4. gastiert sie in der Philharmonie (Gasteig). Karten zu 26 bis 39 € gibt es im Vorverkauf.

Mei München...

Geschichten aus der schönsten Stadt der Welt



Aufgeschrieben vom gebürtigen Münchner Florian Kinast.

Weinhimmel im Bierkeller



Walther Werner und Conny Thalheim in ihrem neuen Klubraum. Rechts: die Weinfächer

Dieses versteckte Verlies, tief drunten in der Erde, gleich hinter dem Münchner Südrand, es passt ganz gut zu dieser Gegend, in der es eh so geheimnisvoll zugeht. Vor allem gleich ums Eck in der abgeschirmten Heilmannstraße 30 – der Pullacher Zentrale des Bundesnachrichtendienstes.

Und auch hier, unter der Georg-Kalb-Straße, liegen die alten Kata-

lohe, wo sich Walther Werner (53) aus dem Glockenbach und die Sollnerin Conny Thalheim (44) nun einen Traum verwirklicht haben. Unterirdisch und überglücklich. Im Keller und im siebten Himmel.

Die Geschichte des Gemäuers mit seinen 400 Quadratmetern hängt unmittelbar zusammen mit der Waldwirtschaft nebenan, ganze 100 Meter weiter. Georg Kalb, als damaliger Wirt der Waldwirtschaft so etwas wie der gastronomische Urahn von Sepp Krätz, erbaute diesen Keller 1881, zur Kühlung des Märzenbiers im Sommer. 1910 verkaufte Kalb seine Brauerei an Spaten, danach lag der Keller jahrzehntelang auf Eis. Später lagerte man hier Obstäfte, es zog ein Filmstudio ein. Und dann kam Walther Werner.

Die Familie Werner, eine alte Handelskrämerdynastie, Tuchmacher, Stickereien, ein Traditionshaus in Nordhessen. Walther Werner wurde es dort auf Dauer zu eng, er wollte in die große Welt hinaus – und zog 1997 nach München. Im Glockenbach startete er eine Agentur, Holzstraße 1. Kommunikation, Werbung, Grafik, es lief gut, Werner hatte viel zu tun. Bald war es zu viel, an den Wochenenden saß er oft nur im Büro, und das bis drei in der Früh. „Irgendwann ging es nicht mehr“, sagt Werner. „Mit Familie und zwei Kindern, ich musste die Reißleine ziehen.“

Also stieg er aus. Ließ die Gedanken reifen. Und machte in Wein. 2010 baute er sein Büro zu einer Weinhandlung um, das „Weingut“. Bevor er dann vor zwei Jahren erstmals von diesem Keller hörte – und darum in den Untergrund ging. Über Monate entwickelte er zusammen mit seiner Bekannten Conny Thalheim, Inhaberin einer Marketingagentur, die Idee eines exklusiven Weinklubs. Am 25. März ist nun Eröffnung für die ersten Klubmitglieder. Frei nach dem Motto: Wer reinkommt, ist drin – und drunten.



Und das läuft so: Eine Mitgliedschaft kostet 149, 199 oder 249 Euro, und zwar pro Monat. Dafür gibt's im hinteren Nebenraum ein eigenes Schließfach aus Stahlgittern für 30, 60 oder 120 Flaschen, für den eigenen Wein zum Aufbewahren. Zutritt per Chipkarte oben am Eingang ist immer möglich, 24 Stunden, sieben Tage, mit bis zu vier Begleitern, Freunden, Geschäftspartnern, zum Verweilen und Verköstigen laden die Bar oder die Club Lounge mit ihren je 90 Quadratmetern. Designmöbel, schummriger Kerzenschein, rieselnder Hintergrund-Jazz. Exklusiv, aber nicht elitär, so stellen sich die beiden das vor. „Hochwertig“, wie Thalheim sagt, „aber nicht hochnäsiger“.

Wer kein Klubmitglied werden, aber trotzdem mal in die Unterwelt hinabsteigen mag: Zutritt als Nichtmitglied hat man an den ersten Samstagen des Monats, bei den „Rhythm & Wine“-Abenden, offen für jedermann, Clubabende mit ausgewählten DJs. Der Eintritt: ein Zehner. Dazu gibt es Kulturabende, Live-Konzerte mit Saxofonisten und Philharmonikern.

Wie das alles wird? Ob das Klubkonzept auch ankommt? Das wissen die beiden Betreiber freilich selber noch nicht. Zumindest kann man aber garantiert sagen, dass dieser Kellerklub an diesem außergewöhnlichen Ort niemals oberflächlich sein wird – so in den Tiefen des Isarhochufers ...

■ Interessenten für eine Einladung zur Eröffnung am 25. März, für eine Klubmitgliedschaft oder die Miete des Kellers für Veranstaltungen schicken eine E-Mail an kontakt@tresorvinum.de.

Mein München-Platz

Er: Der Viktualienmarkt nicht weit von meiner Weinhandlung in der Holzstraße. Dort verbringe ich immer gern meine Mittagspause.
Sie: Die Allerheiligen-Hofkirche als Kraftplatz und der daneben liegende Kabinetts Garten als Ruhe-Oase.

Mein München-Lokal

Er: Der Straubinger wegen seines einzigartigen Straubinger Schnitzels, knusprig gebraten in Bratensoße und mit Röstkartoffeln.
Sie: Der Sedlmayr. Authentischer als hier gibt's die Münchner Küche nirgendwo.



Mein München-Gericht

Er: Ein Paar Weißwürste mit einem Gläschen Winzersekt.
Sie: Einmal am Tag eine Brezn, einmal in der Woche Fleischpflanzl. Und am allerliebsten Knödelgröstl.

Mein Münchner

Er: Unser Alt-OB Christian Ude. Weltmännisch, aber doch immer mit Bodenhaftung
Sie: Karl Valentin: ein großartiger Autodidakt mit hintersinnigem Humor und unnachahmlicher Wortakrobatik.



München – und sonst?

Er: Auf einem Weingut in der Toskana in der Abendsonne.
Sie: Zum Leben gibt's nur München. Für den Urlaub Mailand oder die Malediven.

Fotos: Häusler (2), fkn, dpa